

BIOTOPINVENTAR

Gemeinde: Waidring

Bezirk: Kitzbühel

interne ID: 1858

Biotopnummer: 4028-103/31

interner Key: 419_40283_31

Biotopname: Feuchtbiotop "Balfgraben"

Biotoptypen: Kleinseggenrieder (FKS)

Fläche (ha): 0,18

Länge (m): -

Artenlisten: 1

Flächenanzahl: 1

Linienanzahl: -

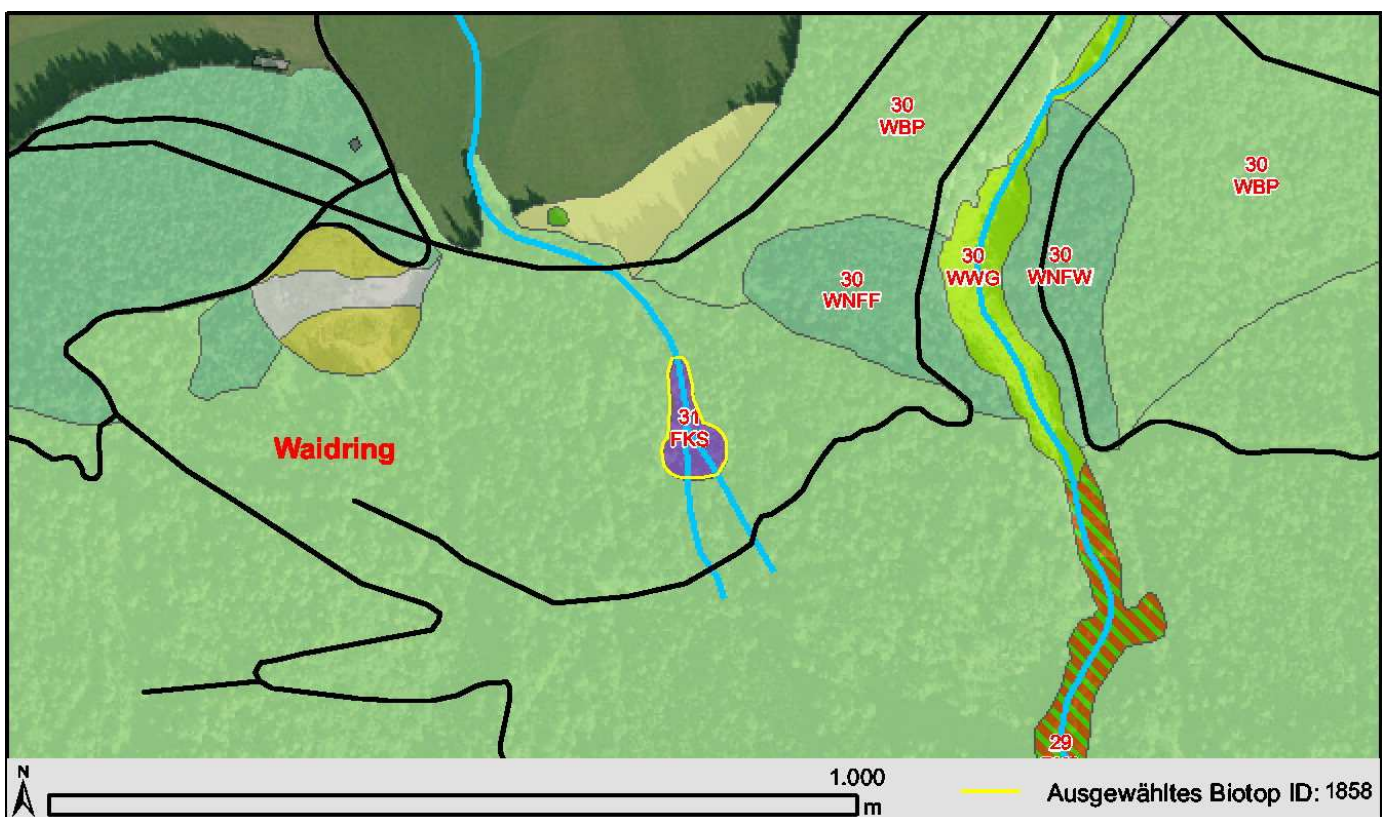
Vegetationsaufn.: -

Seehöhe: 783 - 801 m

Kartierung: Mag. Irmgard Silberberger 7. 7. 2004

KURZDIAGNOSE

Westlich des Balfgrabens liegt inmitten einer Waldlichtung ein Feuchtbiotop das von zwei kleinen Bächen durchflossen wird. Das Kalk-Flachmoor ist Standort gefährdeter Pflanzenarten und weist naturnahe Biotopausstattung auf.



1. BESCHREIBUNG

Das Feuchtbiotop liegt westlich des Balflgrabens, in einer Lichtung des Fichten-Lärchen-Buchenwaldes. Die Bäche sind ca. 40cm breit und 20cm tief und weisen untergetauchte Moosgesellschaften auf. Randlich bzw. zwischen den Bächen befindet sich ein Davallseggenmoor (*Caricetum davallianae*), das charakteristische Begleitarten aufweist wie Breitblättriges Wollgras (*Eriophorum latifolium*) oder Hirse-Segge (*Carex panicea*) - vgl. Artenliste im Anhang. Randlich sind junge Lavendel-Weiden (*Salix eleagnos*) und Schwarz-Weiden (*Salix nigricans*) anzutreffen, die auf eine künftige Verbuschung schließen lassen.

Unterhalb der quelligen Stelle schließen weitere kleine, von Feuchtvegetation geprägte Auflichtungen an. Hier kommen Feuchtgebietsarten verzahnt mit Buchen-Tannen-Fichtenwald-Unterwuchs und dem Grasreichen Föhrenwald-Unterwuchs vor. An den Quellbächen findet man Blockwerk und Findlinge, die stark bemoost sind. Vereinzelt wachsen Bäume oder Sträucher nahe bei bzw. auf dem Blockwerk.

2. SCHUTZINHALT

2.1 Schutzbegründung

Da Kleinseggenrieder im Bereich der Loferer Steinberge nicht häufig sind, ist dieses Feuchtbiotop besonders schützenswert. Gefährdete Arten bedingen zusätzlich besondere Schutzwürdigkeit. Das Feuchtbiotop befindet sich außerdem in Talnähe und erhöht somit die Vielfalt der Tallandschaft, welche auch für die Tierwelt von Bedeutung ist!

2.2 Schutzdetails

Geschützte Pflanzenarten

Langspornige Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*)
Gemeines Fettkraut (*Pinguicula vulgaris*)

Schutzkategorie

gg Anl2,d,27
gg Anl2,d,34

Erklärung der Schutzkategorie nach der Tiroler Naturschutzverordnung 2006:

gg: gänzlich geschützt, tg: teilweise geschützt, Anlage 1-3, Kapitel a-d, laufende Nummer im Kapitel

Tierwelt

Das kleinflächige Feuchtbiotop ist für Kleintiere (Spinnen, Schmetterlinge) sowie für Amphibien ein bedeutender Lebensraum.

3. NUTZUNG/PFLEGE

3.1 Historische/Aktuelle Nutzung

Das Feuchtbiotop wurde nie bewirtschaftet. Eine Beweidung darf ebenfalls ausgeschlossen werden. Der umliegende Wald wird forstwirtschaftlich genutzt.

3.2 Gefährdung

Eine Gefährdung des Feuchtbiotops ist zur Zeit nicht gegeben. Die Verbuschung mit Weiden erfolgt auf natürliche Art! Eine Ableitung der Bäche käme einer Zerstörung der Feuchtvegetation gleich! Der Bau eines Güterweges im Biotopbereich soll unterbleiben.

3.3 Pflegeempfehlung

Es ist keine Pflege nötig.

4. SCHUTZSTATUS

Bestehender Schutz

Objekt	Tiroler Naturschutzgesetz 2005	Naturschutzverordnung 2006	Rote Liste Wald-/Gebüschgesell.
FKS	§ 9	eindeutig	§ 3 nicht eindeutig

Erklärungen:

eindeutig / nicht eindeutig	Beispiel: In der Biotopkartierung werden Lindenwälder zusammengefasst zum Biotoptyp "WLTM". Nach TNSchVO §3 ist nur der Linden-Kalkschutthalden-Wald geschützt. Zum Biotoptyp "WLTM" zählt jedoch auch der nicht geschützte Silikat-Blockhalden-Lindenwald. Wenn der Biotoptyp "WLTM" kartiert wurde, ist also nicht sicher, ob auf der Fläche ein Linden-Kalkschutthalden-Wald vorkommt. In diesem Fall ist der Schutzstatus nicht eindeutig. Ohne Überprüfung kann keine abschließende Aussage gemacht werden.
Rote Liste	Klosterhuber & Hotter, 2001: Rote Liste der Wald- und Gebüschgesellschaften Nord- und Osttirols. Im Auftrag der Abt. Umweltschutz, Amt der Tiroler Landesregierung Innsbruck
1	von vollständiger Vernichtung bedroht
2	stark gefährdet
3	gefährdet
R	selten - potenziell gefährdet

ANHANG

ARTENLISTE 1: Davallseggenmoor (*Caricetum davallianae*) ca. 150 m westlich des Balflgrabens

Seehöhe: 820

Strauch-/Zwergstrauchsch.:

<i>Calluna vulgaris</i>	Besenheide
<i>Erica herbacea</i>	Schneeheide
<i>Larix decidua</i> juv.	Lärche
<i>Picea abies</i> juv.	Fichte
<i>Pinus sylvestris</i> juv.	Rot-Föhre
<i>Salix eleagnos</i> juv.	Lavendel-Weide
<i>Salix nigricans</i> juv.	Schwarz-Weide

Krautschicht:

<i>Adenostyles glabra</i>	Kahler Alpendost
<i>Agrostis tenuis</i>	Rotes Straußgras
<i>Briza media</i>	Zittergras
<i>Caltha palustris</i>	Sumpfdotterblume
<i>Carex davalliana</i>	Davall-Segge
<i>Carex flacca</i>	Blaugrüne Segge
<i>Carex flava</i> agg.	Gelbe Segge
<i>Carex panicea</i>	Hirsens-Segge
<i>Chaerophyllum hirsutum</i>	Behaarter Kälberkropf
<i>Crepis paludosa</i>	Sumpf-Pippau
<i>Equisetum palustre</i>	Sumpf-Schachtelhalm
<i>Eriophorum latifolium</i>	Breitblättriges Wollgras
<i>Euphrasia rostkoviana</i> agg.	Gewöhnlicher Augentrost
<i>Gymnadenia conopsea</i>	Langspornige Händelwurz
<i>Luzula multiflora</i>	Vielblütige Hainsimse
<i>Molinia caerulea</i>	Pfeifengras
<i>Parnassia palustris</i>	Studentenröschen
<i>Pinguicula vulgaris</i>	Gemeines Fettkraut
<i>Potentilla erecta</i>	Blutwurz
<i>Sesleria varia</i>	Blaugras
<i>Tofieldia calyculata</i>	Kelch-Simsenlilie

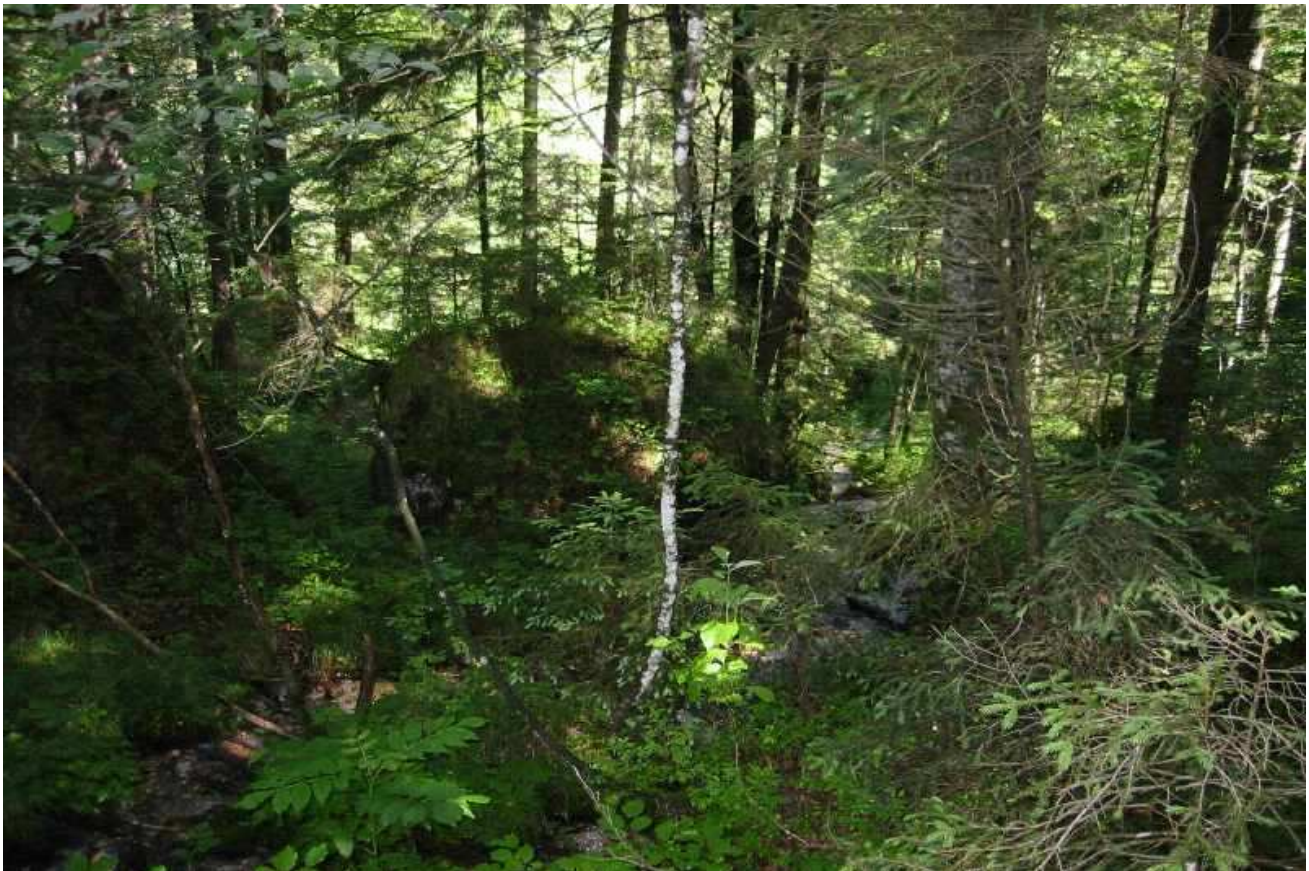
Moose, Flechten, Algen:

<i>Cratoneuron commutatum</i>	Gemeines Starknervmoos
-------------------------------	------------------------

FOTOS



Kleinseggenried/Quellflur umgeben von Wald im Bereich Balflgraben



Kleinseggenried/Bach/bemooste Blöcke im Waldbereich Balflgraben